



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

07 |
2016

04.07.2016

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Industrie 4.0 –
Von der Theorie
in die Praxis
14.07.2016

Der Workshop " Industrie 4.0 – Von der Theorie in die Praxis" soll helfen, die Vision von Industrie 4.0 in die Praxis des Maschinen- und Anlagenbaus zu bringen.

Ziele der Veranstaltung sind, Potentiale im eigenen Unternehmen zu erkennen und ein Vorgehensmodell zur Einführung von Industrie 4.0 zu erlernen. Hierzu werden die VDMA-Studien „Industrie 4.0 Readiness“ und „Leitfaden Industrie 4.0“ vorgestellt. Vorträge von Unternehmen, die bereits erfolgreich Industrie 4.0 praktizieren, sollen einen Einblick in die Praxis geben.

Im Workshop wird gemeinsam anhand des Leitfadens Industrie 4.0 das Vorgehensmodell zur Einführung von Industrie 4.0 erprobt und Sie werden in die Lage versetzt Industrie 4.0 in Ihrem Unternehmen durchzuführen.

*Industrie 4.0 – Von der Theorie in die Praxis
14. Juli 2016 von 9 bis 18 Uhr*

Veranstaltungsort:

Swissôtel Neuss

Rheinallee 1

41460 Neuss

Wir laden Sie herzlich dazu ein, Industrie 4.0 in die Anwendung zu bringen und freuen uns auf Ihre Teilnahme!

(Die Veranstaltung ist kostenpflichtig.)

[Weitere Informationen zur Agenda und zur Anmeldung finden Sie hier.](#)

www.duesseldorf.ihk.de; Dokumentennummer 11989635)

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter

Dr. Frank Bürger

Tanja Lesch

Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

07 |
2016

04.07.2016

Bio River Boost
3. Wettbewerb um
beste Geschäfts-
kontakte
2016

Die Biotechnologieindustrie liefert einen wichtigen Beitrag zu einer gesunden, nachhaltigen und auf hochwertiges Wissen basierenden Ökonomie und Gesellschaft. BioRiver – Life Science im Rheinland e.V. bündelt als regionaler Branchenverband die Kräfte von über 100 Mitgliedsorganisationen, den die IHK Düsseldorf tatkräftig unterstützt. Mit diesem Netzwerk aus Experten und Förderern engagiert sich BioRiver für die Life Science Unternehmen im Rheinland.

Der Wettbewerb BioRiver Boost! zielt darauf ab, die Life Science Branche in der Region weiter zu stärken. Der Wettbewerb ist nun im dritten Jahr eine Arena für junge Life Science Unternehmer. Präsentieren Sie Ihre Produkte und Technologien vor der hochkarätig besetzten Jury aus Repräsentanten von global agierenden Konzernen.

Mit BioRiver Boost! können Sie nur gewinnen: Kunden, Partner, Kontakte, Informationen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

[Weitere Informationen zur Agenda und zur Anmeldung finden Sie hier:
http://www.bioriver.de/bioriver-boost.html](http://www.bioriver.de/bioriver-boost.html)

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter
Dr. Frank Bürger
Tanja Lesch

Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de
Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

07 |
2016

04.07.2016

SIGNO-Nachfolger
"WIPANO"
gestartet

Ab sofort können Anträge für das SIGNO-Nachfolgeprogramm "WIPANO" gestellt werden.

"WIPANO - Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen" fördert öffentliche Forschung und Unternehmen bei der Patentierung und Verwertung ihrer Ideen und unterstützt innovative (Forschungs-) Projekte für die Normung.

Damit tritt es die Nachfolge der Programme "SIGNO - Schutz von Ideen für die Gewerbliche Nutzung", "TNS - Transfer von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen durch Normung und Standardisierung" und "INS - Innovation mit Normen und Standards" an.

Gegenüber SIGNO gleich geblieben sind die Voraussetzungen und die Förderquote: Unternehmen (KMU), Gewerbetreibende und naturwissenschaftlich-technische Freiberufler, jeweils im Haupterwerb und einem Sitz in Deutschland, die in den letzten 5 Jahren kein Patent oder Gebrauchsmuster angemeldet haben, erhalten 50 Prozent der förderfähigen Kosten erstattet.

Neu sind die Verdopplung der maximalen Fördersumme auf über 16.000 EUR und die Verlängerung der Laufzeit auf 24 Monate, um die Folgekosten der internationalen Anmeldung stärker fördern zu können.

Weitere Informationen finden Sie unter www.wipano.de.

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter
Dr. Frank Bürger
Tanja Lesch

Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de
Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
Exzellenzstrategie beschlossen	2
Deutschland und Polen bauen Forschungsk Kooperation aus	3
Fünf Konsortien erarbeiten Konzept für Deutsches Internet-Institut	3
BMW i und DIHK starten Investorenauf ruf für den High-Tech Gründerfonds III	4
Neue Ausschreibungen	5
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet	7
Innovationsnachrichten aus der EU	8
EU-Förderung: Internationale akademische Fachkräfte für Unternehmen	8
Erste Ergebnisse der Konsultation zum Europäischen Innovationsrat	8
Reuters-Rangliste der 100 innovativsten Universitäten Europas	9
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet	9
Kurzmeldungen aus aller Welt	10
USA: Strategie zur Modernisierung im Bereich nationale Sicherheit	10
Frankreich: Ausgestaltung des neuen Programms für Zukunftsinvestitionen	10
Technologietrends in Deutschland und weltweit	12

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Exzellenzstrategie beschlossen

Die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder haben am 16. Juni 2016 die Exzellenzstrategie, das Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Förderinitiative „Innovative Hochschule“ beschlossen. Die "Exzellenzstrategie" ist der Nachfolger der 2006 gestarteten Exzellenzinitiative.

Sie umfasst die beiden Förderlinien Exzellenzcluster und Exzellenzuniversitäten. Das Gesamtprogramm hat ein jährliches Finanzvolumen von insgesamt 533 Millionen Euro. Mit der Förderlinie Exzellenzuniversitäten werden erstmals die verfassungsrechtlichen Spielräume genutzt, die der neue Artikel 91b GG bietet. Danach können Hochschulen in Fällen überregionaler Bedeutung dauerhaft gemeinsam von Bund und Ländern gefördert werden, wenn die alle sieben Jahre stattfindende wissenschaftliche Evaluierung erfolgreich verläuft. In der ersten Ausschreibungsrunde werden elf Exzellenzuniversitäten bzw. Universitätsverbünde zur Förderung ausgewählt. 2025 werden in einem wettbewerblichen Verfahren vier neue Exzellenzuniversitäten ermöglicht. Ausführliche Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Das Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses läuft von 2017 bis 2032. Der Bund stellt hierfür eine Milliarde Euro bereit. Das Programm soll die Karrierewege des wissenschaftlichen Nachwuchses an Universitäten besser planbar und transparenter machen. Durch die Schaffung von 1.000 zusätzlichen Tenure-Track-Professuren leistet das Programm einen Impuls, diese als einen eigenständigen Karriereweg neben dem herkömmlichen Berufungsverfahren dauerhaft zu etablieren.

Die bis 2027 beschlossene Initiative „Innovative Hochschule“ zur Förderung des forschungsbasierten Ideen-, Wissens- und Technologietransfers unterstützt Hochschulen, die bereits über eine kohärente Strategie für ihre Interaktion mit Wirtschaft und Gesellschaft verfügen, in der Profilierung ihrer sogenannten dritten Mission „Transfer und Innovation“. Die mit 550 Millionen Euro für zehn Jahre ausgestattete Initiative richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Universitäten sowie an Fachhochschulen. Im Jahr 2016 soll die Förderinitiative ausgeschrieben werden, der Förderbeginn ist für 2018 vorgesehen.

Quelle: GWK

Deutschland und Polen bauen Forschungskooperation aus

25 Jahre nach der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages haben Forschungsministerin Wanka und Wirtschaftsminister Gabriel mit ihrem polnischen Amtskollegen, Dr. Jarosław Gowin vereinbart, die Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung weiter zu vertiefen. Das Treffen der Akteure war Teil der 14. deutsch-polnischen Regierungskonsultationen am 22. Juni 2016 in Berlin.

Ein besonderer Schwerpunkt der Kooperation ist die Nachhaltigkeitsforschung, die seit dem Jahr 2011 bilateral eine große Rolle spielt. Es wurden sieben Projektverbünde gefördert, die sich mit nachhaltigen Werkstoffen, der Kreislaufwirtschaft, dem Land- und Wassermanagement oder Energie- und Ressourcennutzung beschäftigen. Aufgrund der großen Nachfragen haben sich 2015 das BMBF und das polnische Forschungsministerium darauf verständigt, weitere Projekte zu fördern. Es lagen bereits 70 Anträge vor. Diesmal sollen vor allem auch kleine und mittlere Unternehmen zum Zuge kommen. Insgesamt neun Projektverbünde wurden im April ausgewählt, die im Oktober 2016 starten sollen. Dafür stellen beide Ministerien rund sechs Millionen Euro zur Verfügung.

Zudem vereinbarte das BMWi eine [gemeinsame Erklärung](#) über bilaterale Zusammenarbeit bei Forschung, Entwicklung und Innovation. Sie soll als Basis für zukünftige gemeinsame Ausschreibungen für bilaterale Forschungs- und Entwicklungsprojekte dienen. Auf deutscher Seite soll hierfür das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) genutzt werden.

Quelle: BMBF/BMWi

Fünf Konsortien erarbeiten Konzept für Deutsches Internet-Institut

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat Anfang Juni 2016 in einer ersten Auswahlrunde zum [Aufbau eines Deutschen Internet-Instituts](#) fünf Konsortien ausgewählt. Ausgewählt wurden Anträge unter Federführung folgender Institutionen:

- Bayerische Akademie der Wissenschaften
- Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
- Karlsruher Institut für Technologie
- Ruhr-Universität Bochum
- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

In der nächsten Auswahlrunde im Frühjahr 2017 soll eines der fünf Konzepte ausgewählt und anschließend umgesetzt werden. Für den Aufbau des Deutschen Internet-Instituts sind in den ersten fünf Jahren bis zu 50 Millionen Euro vorgesehen.

Ziel des geplanten Instituts ist es, die Digitalisierung besser zu verstehen und zum Wohle der Gesellschaft nutzbar zu machen. Hierzu ist eine intensive, interdisziplinäre Erforschung von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Aspekten der Digitalisierung auf der Grundlage eines tiefen Verständnisses der technologischen Entwicklungen erforderlich. Neben exzellenter Forschung und der Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses gehört es auch zu den Aufgaben des zukünftigen Instituts, seine Erkenntnisse der Forschung für Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zugänglich zu machen.

Quelle: BMBF

BMWi und DIHK starten Investorenaufruf für den High-Tech Gründerfonds III

Am 6. Juni 2016 gaben das BMWi, der DIHK sowie weitere Vertreter den Startschuss für den Investorenaufruf zum High-Tech Gründerfonds III. Der High-Tech Gründerfonds investiert seit September 2005 in deutsche Start-ups. Der dritte High-Tech Gründerfonds soll im ersten Halbjahr 2017 starten. Ziel ist ein Fondsvolumen von 300 Millionen Euro.

Kennzeichnend ist die Ausgestaltung als öffentlich-private Partnerschaft. Hiervon profitieren alle Beteiligten: Den Start-ups wird leichter die Tür zu etablierten Unternehmen geöffnet. Der High-Tech Gründerfonds zieht Vorteile aus der zusätzlichen Professionalität und dem Know-How der Wirtschaft. Aber vor allem profitieren die etablierten Unternehmen selbst: Denn als Fondsinvestoren erhalten sie einen breiten Überblick über das Innovationsgeschehen und die Start-up-Szene in Deutschland. Zudem ergeben sich Möglichkeiten zur Kooperation und zur Beteiligung an den Portfoliounternehmen des Fonds.

Dr. Martin Wansleben, Hauptgeschäftsführer des DIHK, kommentierte den Startschuss bei der Pressekonferenz im BMWi: "Wir brauchen mehr Zukunftsinvestitionen - auch um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Hier leistet der High-Tech Gründerfonds III einen wichtigen Beitrag. Der Fonds gibt vielen Start-ups die Chance, sich am Markt zu beweisen. Von solchen Impulsen profitiert die gesamte Wirtschaft in Deutschland."

Quelle: BMWi/ DIHK

Neue Ausschreibungen

[18. Ausschreibung IraSME](#) bis 28.09.2016 geöffnet. IraSME ist ein Netzwerk von verschiedenen Ländern, die gemeinsam transnationale Forschung und Entwicklung von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) fördern. Aktuell beteiligen sich Österreich, die Tschechische Republik, Russland, die französische Region Hauts-de-France, die belgischen Regionen Wallonien und Flandern sowie Deutschland.

Dazu finden jährlich zwei Ausschreibungen statt. Die beteiligten KMU und Forschungseinrichtungen werden jeweils nach den Richtlinien der entsprechenden nationalen Förderprogramme gefördert. Für deutsche KMU und Forschungseinrichtungen ist die Richtlinie des ZIM maßgebend.

Die Ausschreibungen flankierend organisiert das Netzwerk IraSME mit dem Partnernetzwerk CORNET jedes Jahr mehrere Treffen, sogenannte Partnering Events, bei denen sich interessierte KMU und Forschungseinrichtungen aus den beteiligten Ländern über neue Ideen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte austauschen können.

Das jüngste Partnering Event fand am 2. Juni 2016 anlässlich des Innovationstags Mittelstand 2016 des BMWi in Berlin statt. Einen Überblick zum Programm mit allen Präsentationen und Bildern finden Sie auf der IraSME Webseite. Die nächste Veranstaltung ist für den 24. November in Prag geplant. Die Anmeldung zum Partnering Event ist kostenlos und wird in Kürze über die IraSME-Webseite möglich sein.

BMBF: Richtlinie zur Förderung der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit in der Meeres- und Polarforschung im Rahmen der Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung und des Rahmenprogramms Forschung für nachhaltige Entwicklung - FONAS³.

Frist: 15. Juli 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Kolumbien.

Frist: 29. Juli 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Südafrika.

Frist: 30. Juli 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Vorhaben zu "Plastik in der Umwelt - Quellen, Senken, Lösungsansätze".

Frist: 31. August 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Erster Förderaufruf des ERA- Nets Cofund ACT für multinationale, technologische Projektideen im Bereich CO₂-Abscheidung und -Speicherung (Carbon Capture and Storage, CCS).

Frist: 7. September 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMEL: Richtlinie über die Förderung von Innovationen für eine nachhaltige Grünlandwirtschaft im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung.

Frist: 8. September 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMVI: Förderrichtlinie „eTicketing und digitale Vernetzung im Öffentlichen Personenverkehr“.

Frist: 14. September 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: "Maßgeschneiderte biobasierte Inhaltsstoffe für eine wettbewerbsfähige Bioökonomie" im Rahmen der "Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030".

Frist: 15. September 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMEL: Richtlinie über die Förderung von Innovationen zur sicheren, ressourcenschonenden und nachhaltigen Lebensmittelherstellung im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung.

Frist: 15. September 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderinitiative "Gesund - ein Leben lang": Richtlinie zur Förderung von Forschungsverbänden zur Gesundheit in der Arbeitswelt.

Frist: 22. September 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Ziel des internationalen Forschungsförderungsnetzwerk CORNET (Collective Research Networking) ist es, die Zusammenarbeit zwischen nationalen und regionalen Programmen für Gemeinschaftsforschung zu vertiefen. Projektkonsortien aus Unternehmensverbänden und Forschungseinrichtungen aus mindestens zwei beteiligten Ländern bzw. Regionen können Anträge für gemeinsame Forschungsprojekte einreichen. Auf deutscher Seite basiert CORNET auf der vorwettbewerblichen Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF).

Frist: 28. September 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes-eHeritage.

Frist: 30. September 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMUB: Förderaufruf für Nachbarschaftsprojekte im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.

Frist: 31. Oktober 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Förderbekanntmachung "Pilotprogramm Einsparzähler".

Frist: 31. Dezember 2018

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMVI: Förderrichtlinie "Modernitätsfonds". Es gibt zwei Förderlinien: 1. "Ausarbeitung von Projektvorschlägen/ Vorstudien" und 2. "Angewandte Forschung und Experimentelle Entwicklung". Es sollen schwerpunktmäßig Projekte in den Bereichen Datenzugang, Datenbasierte Anwendungen und Daten-Governance gefördert werden.

Frist: 31. Dezember 2020

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

DIW: Wochenbericht "Ausländische FuE-Aktivitäten in Deutschland"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Faszination Forschung - Einblicke in den Innovationsstandort Deutschland"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "Industrielle Kommunikation der Zukunft"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "CLIENT II - Internationale Partnerschaften für nachhaltige Innovationen"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Schlaglichter der Wirtschaftspolitik - Monatsbericht 06/2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

EU-Förderung: Internationale akademische Fachkräfte für Unternehmen

Mit einer neuen Förderlinie in Horizont 2020, dem EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, unterstützt die Europäische Kommission die Einstellung internationaler Forscherinnen und Forscher in Unternehmen.

Übernommen werden 100 Prozent der Personalkosten für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren sowie Zuschüsse für Training, Ausbildung und Management. Die Fördermaßnahme ist in diesem Jahr erstmalig ausgeschrieben und richtet sich in erster Linie an Unternehmen, die in Forschung und Innovation aktiv sind. Einreichungsschluss für Anträge im sog. „Society and Enterprise Panel“ ist der 14. September 2016. Weitere Informationen sind unter www.nks-kmu.de und www.nks-msc.de abrufbar.

Quelle: Europäische Kommission

Erste Ergebnisse der Konsultation zum Europäischen Innovationsrat

Auf der EU-Ministerratssitzung Ende Mai 2016 hat EU-Forschungskommissar Moedas erste Ergebnisse des "Call for Ideas" zur Entwicklung eines Europäischen Innovationsrates vorgestellt.

Im Rahmen der Konsultation, die vom 16. Februar bis zum 27. April 2016 zur Einreichung von Ideen für die Entwicklung des European Innovation Council (EIC) geöffnet war, habe es mehr als 1.000 Rückmeldungen aus den Bereichen Forschung, Industrie und dem öffentlichen Sektor gegeben - darunter 176 Unterstützungsdokumente und ausführlichere Positionspapiere.

Dieses Feedback unterstreiche, wie wichtig das Thema auch aus Sicht der Stakeholder sei. Etwa 80 Prozent der Beteiligten hätten angegeben, dass es in Europa an disruptiven Innovationen mangle, und ca. 76 Prozent waren der Ansicht, dass es Förderlücken in diesem Bereich gebe. Von vielen sei das KMU-Instrument erwähnt worden, das mit den richtigen Kriterien (offene Ausschreibungen, Themenoffenheit, einfache Verfahren) Innovationen fördern und zum "scaling-up" von KMU beitragen könne. Zudem hätten viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Bedarf an Beratung und Mentoring wichtiger eingeschätzt als Geld.

Der Kommissar stellte klar, dass das Europäische Institut für Innovation und Technologie (EIT) eine wichtige Rolle im Innovationsprozess einnehme und in die Entwicklung des EIC mit einbezogen werde. Er betonte darüber hinaus, dass es bei der Debatte um den EIC nicht darum ginge, einen neuen institutionellen Körper mit Personalressourcen zu schaffen oder Budget aus dem Bereich Forschung in den Bereich Innovation zu verschieben, sondern dass man innerhalb des rechtlichen Rahmens von Horizont 2020 bereits viel für die Förderung von marktschaffenden Innovationen realisieren könne. Die Konkretisierung des EIC soll auf Basis eines Vorschlags der Europäischen Kommission auf dem informellen Rat der kommenden slowakischen Präsidentschaft im Juli 2016 diskutiert werden.

Quelle: Kooperation International

Reuters-Rangliste der 100 innovativsten Universitäten Europas

Um das Schlagwort „Innovation“ messbar zu machen, berücksichtigt das [Ranking](#) insgesamt zehn verschiedene Parameter – angefangen von den wissenschaftlichen Publikationen über Patentanmeldungen bis hin zu gemeinsamen Entwicklungen mit der Industrie.

Angeführt wird das europäische Ranking von der belgischen Katholieke Universiteit Leuven, gefolgt vom Imperial College in London sowie der Universität Cambridge. Die Plätze fünf und sechs belegen die Technische Universität München und die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) als innovativste deutsche Universitäten in Europa. Mit der Universität München findet sich eine weitere deutsche Hochschule unter den Top 10. Insgesamt sind 24 und damit knapp ein Viertel der gelisteten Universitäten aus Deutschland. Kein anderes europäisches Land ist in der Liste häufiger vertreten.

Quelle: Kooperation-International

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

OECD: Studie "The Risk of Automation for Jobs in OECD Countries – a comparative analysis"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

USA: Strategie zur Modernisierung im Bereich nationale Sicherheit

Die [Strategie](#) der US-Regierung zu Wissenschaft, Technologie und Innovation für die nationale Sicherheit will die Forschung und Entwicklung im Bereich sicherheitsrelevanter Technologien an die globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts anpassen.

Die US-amerikanische Bundesregierung hat einen Bericht des National Science and Technology Council mit dem Titel "A 21st Century Science, Technology and Innovation Strategy for America's National Security" vorgelegt. Mit der Strategie will sie die nationale Forschungs- und Entwicklungslandschaft im Bereich sicherheitsrelevanter Technologien den aktuellen globalen Herausforderungen anpassen, zumal das US-amerikanische FuE-System im Bereich Sicherheitsforschung noch von der Systemauseinandersetzung des Kalten Krieges geprägt und nicht auf die neuen Bedrohungslagen des 21. Jahrhunderts ausgerichtet sei. Um den genannten Herausforderungen gerecht zu werden, sieht die Strategie Maßnahmen vor, um die weltweit führenden Köpfe anzuwerben, Investitionen in die Infrastruktur vorzunehmen, die politische Steuerung der FuE-Landschaft anzupassen und die Innovationskraft zu stärken.

Quelle: Kooperation International

Frankreich: Ausgestaltung des neuen Programms für Zukunftsinvestitionen

Die französische Regierung hat die Ausgestaltung der dritten Ausgabe des Programms für Zukunftsinvestitionen PIA 3 (Programme d'investissements d'avenir) bekannt gegeben. Die insgesamt zehn Milliarden Euro werden für Bildung, Forschung und Verwertung einerseits sowie Innovation in Unternehmen andererseits eingesetzt. Frankreich unterstützt zudem eine Fortführung des europäischen Investitionsfonds EFSI.

Für den Bereich Bildung, Forschung und Verwertung werden 5,9 Milliarden Euro eingeplant: 2,9 Milliarden Euro für das Hochschulwesen und drei Milliarden Euro für die Verwertung von Forschungsergebnissen. Davon sollen unter anderem die Digitalisierung im Schulwesen sowie „Innovationsgebiete“ (Territoires d'innovation) gefördert werden. Mit Letzterem sind Kommunen oder Regionen gemeint, in denen besonders mutige Pilotprojekte zum Beispiel im Transportwesen oder in der Stadtplanung durchgeführt werden.

Bisher nicht vorgesehen ist eine weitere Ausgabe der französischen Exzellenzinitiative IDEX-Isite. Laut dem zuständigen Generalkommissariat für Investitionen (Commissariat Général à l'Investissement, CGI) müssten nun vielmehr die begonnenen Selektions- und Strukturierungsbemühungen durch die Exzellenzinitiativen von PIA 1 und 2 sowie das Hochschulgesetz 2013 konsolidiert werden. Im PIA 3 sind daher 700 Millionen Euro eingeplant, mit denen bereits geförderte Standorte

ihre Strategie weiterentwickeln sollen. Weitere 300 Millionen sind für französische Graduate Schools nach US-amerikanischem Vorbild vorgesehen. Unter dem Namen „Universitäre Forschungsschulen“ (Écoles universitaires de recherche) sollen Strukturen gefördert werden, die Master, Promotion und Forschungslabore vereinen. Mit 750 Millionen werden zudem innovative Projekte in der Pädagogik und Lehre sowie mit weiteren 750 Millionen Euro prioritäre Forschungsfelder wie Nachhaltigkeit oder Bildungsforschung gefördert. Die Selbstverwaltung der Universitäten wird mit 400 Millionen Euro zur Gründung von experimentellen „Universitären Forschungsgesellschaften“ (Sociétés universitaire de recherche) unterstützt. Diese sollen zum Beispiel die Immobilienverwaltung oder die Zusammenarbeit mit Unternehmen steuern.

Die verbleibenden 4,1 Milliarden Euro werden für die Innovation in Unternehmen eingesetzt. Hier sind besonders die technischen Lösungen von morgen und die dafür benötigten Weiterbildungen im Fokus: Automatisierung, 3D-Druck, Internet der Dinge. Dies schließt an das Vorgehen der Entwicklungspläne im Rahmen der Industrie der Zukunft (Industrie du Futur) an.

Quelle: Kooperation International

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

April 2016 (Stand 01.07.2016)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im April 2016 wurden ca. 11.300 neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im April 2016:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang April 2016	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	2	2	⇒
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	3	3	⇒
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	4	5	⇒
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	5	4	⇩
G06F0017	Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	6	8	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	7	6	⇒
A61B0017	Chirurgische Instrumente	8	7	⇒
A61K0009	Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form	9	9	⇒
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	10	10	⇒

Deutsche Spitzentechnologien

Im April 2016 wurden ca. 3.500 neu beim Europäischen Patentamt (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im April 2016:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE April 2016	Rang Vormonat	Jahrestrend
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	1	1	⇒
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	2	3	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	3	2	⇩
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	4	4	⇒
F16F0015	Unterdrückung von Schwingungen in Systemen	5	5	↑
G08G0001	Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge	6	7	⇩
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	7	6	⇩
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	8	10	⇩
G01R0033	Anordnungen oder Instrumente zum Messen magnetischer Größen	9	8	↑
B60N0002	Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen	10	16	↑

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **15,1 Prozent**. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterkl.)	IPC Text	Rang April 2016	Anteil DE April 2016	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	1	5,0%	6,5%	↓
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	2	9,1%	8,8%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	3	3,2%	2,7%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	4	7,7%	9,1%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	5	6,9%	6,7%	↓
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	6	8,3%	8,2%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	7	18,0%	14,2%	⇒
H01L	Halbleiterbauelemente	8	11,6%	11,2%	↓
H04N	Bildübertragung	9	3,2%	3,3%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	15,4%	14,6%	⇒

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat April 2016 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
H04S0007	Stereophone Systeme; Anzeigeanordnungen; Steuer- oder Regelanordnungen	↑
B64D0045 auch Vormonat	Flugzeuginstrumente oder -schutzgeräte, soweit nicht anderweitig vorgesehen	↑
A63B0021	Übungsgeräte zur Entwicklung oder Stärkung der Muskeln	↑

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

ISSN 2190-8435

alle Fotos: Quelle: thinkstock by Getty Images